

Abonnement: Für 6 Monate. . 63000 „ 3 Monate. . 33000

Anzeigen werden billigst berechnet. Voranzbezahlung.

Erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition: Rua da Esperança Nr. 50.

# Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen: Santos: H. Brüggmann. Campinas: J.U. Keller-Frey Rua 11 de Agosto 20. Limeira: Eduard Stahl. Rio Claro: Otto Jordan. Piracicaba: B. Vollet. Rio: C. Müller, R. Hospicio 91 Taubaté: L. Rosner. Dona Francisca: L.H. Schultz Porto Alegre: Gundlach & C. Serig'sche Buchhandlung in Leipzig, Neumarkt N. 3. Herrcke & Lebeling, Stettin.

## Innerpolitische Streiflichter.

Rio, den 30. Sept. 1884.

Durch Parlamentsbeschluss wurde die Regierung ermächtigt, die Staatsbahnen Recife a S. Francisco und Bahia a Alagoinhas zu veräußern, jedoch soll es ohne Nachtheil für den Staatssäckel geschehen. Diese Massregel, sowie das Dekret, welches die von der Regierung ausgegebenen Anweisungen auf den Staatsschatz zu einem an den Alfandegas acceptirten Zahlungsmittel macht, sind wohl darauf berechnet, der Banco do Brazil, deren Wirksamkeit durch die fluktuirende Staatsschuld nahezu gelähmt war, einige Erleichterung zu verschaffen.

Im Allgemeinen sind ausser der D. Pedro II.-Bahn die übrigen Staatslinien wohl nicht in gerade sehr günstiger Lage. Das am 3. September veröffentlichte Relatorium der Regierung erlaubt folgende vorveranschlagte Zusammenstellung:

	Einnahmen	Ausgaben
D. Pedro II.-Bahn	11.400 Contos	7.079 Contos
Andere Staatslinien	1.000 „	1.845 „
Doch erzielten die obengenannten Bahia- und Pernambuco-Bahnen eine Dividende von 170 Contos, und ihre Einnahmen und Ausgaben sind in obiger Zusammenstellung nicht eingeschlossen.		
Für diejenigen Linien, welche staatliche Zinsgarantie geniessen, sind im Budget über 11.000 Contos vorgesehen. Die gesammte zu leistende Zinsgarantie ist folgende:		
Für Eisenbahnen, die vor dem Gesetz von 1873 gebaut wurden		
do. do. nach diesem Gesetz	1.439:322\$031	6.790:075\$440
Eugenhos Centraes	300:000\$000	
Subsidien	3 064:600\$000	
Total 11.593:997\$471		

Aus dieser Zusammenstellung geht erstens hervor, dass eine Anzahl Bahnen, welche 10 Jahre und länger in Betrieb sind, noch immer nicht in der Lage sind, für ihr Anlagekapital einen Zinsertrag von 6 oder 7% zu geben, denn der Staat ist eben verpflichtet, die Differenz zu zahlen. Zweitens geht aus den Subsidien hervor, dass auch eine grosse Zahl Linien existirt, deren Erträgnisse nicht einmal die Betriebskosten decken.

Bei der diesjährigen Etatsaufstellung wurden obige Zinsgarantie-Leistungen unter die ordentlichen Staatseinnahmen aufgenommen, während sie in früheren Jahrgängen unter den ausserordentlichen figurirten. Man betrachtet sie also gewissermassen als einen stehenden Budgetposten, was sicher charakteristisch für Brasilien ist und ein Streiflicht auf den Leichtsinu wirft, mit welchem bisher die Zinsgarantien gewährt wurden. Glücklicherweise scheint die Aera derartiger Zinsgarantien, welche den Staat unfehlbar dem Bankrott zuführen würden, vorbei zu sein. Das Parlament hat die Regierung sogar ermächtigt, mit denjenigen Zinsgarantie geniessenden Compagnien, welche die Arbeiten an ihren resp. Linien noch nicht in Angriff genommen haben, behufs Annullirung der Kontrakte in Unterhandlungen zu treten.

Aber trotz Defizit und Krisis scheint auf der anderen Seite die Regierung mit dem Ausbau des staatlichen Eisenbahnnetzes fortfahren zu wollen, wie eine Anzahl Posten des unter dem Titel „Tabella B“ gebrachten Theiles des Ausgabenbudgets erweist. Tabella B ist folgende:

Verlängerung der Recife a S. Francisco-Bahn	2.510:000\$
Verlängerung der Bahia-Alagoinhas-Bahn	2.319:672\$
Porto Alegre-Uruguayana und Bagé-Cacequy-Bahnen	3.000:000\$
Wasserarbeiten	880:264\$
Verlängerung der D. Pedro II.-Bahn	3.000:000\$
Zinsgarantie für die D. Pedro I.-Bahn	120:000\$
do. do. Verlängerung von Natal-Nova Cruz	90:000\$
do. do. Conde d'Eu	48:000\$
do. do. Hafen und Alfandega von Ceará	75:000\$
Verlängerung der Batnité-Bahn	400:000\$
Zinsgarantie für die Mogyana-Bahn	126:360\$
Sonstiges	88.000\$
Total 12.657:296\$	

Von dieser Summe entfallen allein auf Verlängerungen von Staatslinien über 8000 Contos.

Tabella B enthält die sogenannten Supplementar- oder Spezial-Kredite, d. h. Ausgaben, welche nicht oder noch nicht zu den laufenden gerechnet werden können. Die auf Zinsgarantien entfallenden Leistungen finden sich in dieser Tabelle nur mit Bezug auf Bahnen, welche noch im Ban begriffen sind, und für die, da Erträge erst mit Eröffnung des Verkehrs eintreten können, die Zinszahlung natürlich dem Staate zufällt. Im nächsten Jahre werden diese Posten vielleicht schon unter die ordentlichen Ausgaben aufgenommen sein.

Die noch von Lafayette herrührende Aufstellung des Budgets für das kommende Etatsjahr (1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886) enthält noch sämtliche Zinsgarantien unter dem Titel Spezialkredite, dass die Verlängerung der Staatsbahnen auch nach seiner Ansicht ihren Fortgang zu nehmen habe, obwohl er bekanntlich das Wort Sparsamkeit beständig im Munde führt, geht auch aus seinem nach Landessitte über ein Jahr zum Voraus vorveranschlagten Budget hervor. Man hat es also hier nicht mit einer blossen Vollendung schon begonnener Bahnlilien zu thun, sondern vielmehr mit einer systematisch vorwärtsschreitenden Verlängerung derselben in's Innere des Landes. Als Beleg mögen hier die Lafayette'schen Spezialkredite für 1885-86 aufgeführt werden:

Vermessung der den Prinzessinnen Isabel und Leopoldina bei der Heirath kontraktlich zugesprochenen Ländereien	18:000\$000
Verlänger. d. Recife-S. Francisco-Bahn	2.523:000\$000
do. Bahia-S. Francisco-Bahn	2.329:600\$000
do. D. Pedro II.-Bahn	3.000:000\$000
Ban der Rio Grande-Bagé-Bahn	944:582\$078
do. Porto Alegre-Uruguayana	2.027:458\$781
do. Bagé-Cacequy	303:000\$000
do. Cacequy-Uruguayana	316:320\$000
Zinsgarantien, Gesetz v. 24. Sept. 73	6.790:075\$444
do. Timbó-Zweigbahn	184:315\$000
do. Mogyana-Verlänger.	382:205\$000
do. D. Pedro I.-Bahn	30:000\$000
do. Eugenhos Centraes	600:000\$000
Hauptstädtische Wasserwerke	509:064\$000
Sonstiges	226:000\$000
20.183:620\$303	

Bemerkenswerth ist, dass die Zinsgarantieleistung für die Eugenhos Centraes in diesem Voranschlage 600 Contos beträgt, während sie für das Vorjahr nur 300 Contos ausmacht. Vielleicht hat Hr. Lafayette im Geiste den Niedergang der Zuckerindustrie vorausgesehen, und daher die Eugenhos mit einer grösseren Summe bedacht.

Es wurde schon in einer früheren Korrespondenz erwähnt, dass diejenigen Eugenhos Centraes, welche keine Zinsgarantie geniessen, bis zu 20% Dividenden gezahlt haben. Auch von den Bahnlilien, welche gänzlich auf eigene Kräfte angewiesen sind, lässt sich Günstiges nachweisen. Die Fluminenser Bahn Barão de Araruama, Kapital 800 Contos, hatte im Geschäftsjahre 1883-84:

Einnahmen	128:027\$980
Ausgaben	71:427\$042
Reinertrag	56:600\$938
Der Gewinn betrug also 7 1/2 %.	
Die letzte von der Leopoldina-Compagnie in Minas vertheilte Dividende betrug ebenfalls 7 %.	
Die Yuana-Bahn schloss die Bilanz des ersten Vierteljahres von 1884 mit einem Plus v. 84:699\$220, auf Grund welchen Ergebnisses man den Jahresertrag auf etwa 338 Contos veranschlagen kann.	
Die am 2. Mai 1883 eröffnete S. Carlos do Pinal-Linie hatte bis zum 31. Dezember desselben Jahres eine	
Einnahme von	179:658\$195
Ausgabe von	97:154\$260
Reinertrag	82:503\$935

Das Kapital beträgt 1800 Contos, der Reinertrag für 1 Jahr lässt sich also auf beinahe 6 1/2 % taxiren, was für eine soeben eröffnete Linie, da der Verkehr sich meist erst in einigen Jahren nach der Eröffnung zu entwickeln pflegt, gute Hoffnungen für die Zukunft bietet.

Die Paulista-Bahn vertheilte am 30. Juli eine Dividende von 8 1/2 %.

Aus diesen Daten dürfte die Regierung die Ueberzeugung schöpfen können, dass die ohne staatliche Unterstützung arbeitenden Privat-Compagnien unbedingt günstigere Resultate zeitigen, als die garantirten nicht nur, sondern auch als der Staat selbst. Alle ferneren Bahnbau-Unternehmungen sollte man also getrost der Privat-Initiative anheimstellen. Dem, der in den Gründungsstadien solcher Compagnien nicht eingeweiht ist, mögen die angeführten Dividenden gering erscheinen. Es ist aber dabei nicht nur zu berücksichtigen, dass die privaten Bahn-Unternehmungen noch sehr jung sind, und dass man also von ihrer Zukunft mehr zu erwarten hat, als von der Gegenwart, in welcher der von ihnen zum Theil erst geschaffene Verkehr erst in den ersten Stadien der Ausbildung begriffen ist; sondern es ist auch in Rechnung zu stellen, dass das sogenannte Anlagekapital diejenige Summe ausdrückt, welche die Aktionäre erforderlichen Falls hätten leisten müssen, aber gewöhnlich nur theilweise geleistet haben. Die Aktien-Inhaber haben nur so viel Kapital eingezahlt, als zur Fertigstellung der resp. Linien nothwendig war. Die Aktien repräsentiren einen Nominalwerth, der meist höher ist als die wirkliche Leistung. Auch die Prozente sind auf diesen Nominalwerth berechnet und stellen sich zu den eingezahlten Kapital-Werthen dementsprechend höher.

## Rundschau.

Deutsches Reich.

— Am 31. Aug. fand im Schlosse zu Potsdam, in dem als Taufkapelle hergerichteten Bibliothekszimmer Friedrichs des Grossen, die Taufe des dritten Sohnes des Prinzen Wilhelm statt. Er erhielt die Namen Adalbert Ferdinand Berengar Victor.

— General-Feldmarschall Herwarth von Bittenfeld ist am 2. Sept. in Bonn gestorben. Derselbe war in der Rangliste der älteste aktive Offizier des preussischen Heeres, war den 15. Oct. 1811 in's Militär getreten und hat schon an der Schlacht bei Leipzig theilgenommen. 1861 feierte er sein 50jähr. Dienstjubiläum. Seine kriegerischen Hauptleistungen als General geschahen im dänischen Feldzug (Uebergang bei Alsen), und im 1866er Feldzug, als Kommandant der Elb-Armee in Böhmen (in den Gefechten vor der Schlacht bei Königgrätz und in der letztern selbst). An dem französ. Feldzuge nahm er nicht theil, da er schon vor Ausbruch des Kriegs seinen Abschied nachgesucht hatte. Indessen versah er das Amt eines General-Gouverneurs in den Bezirken des 7., 8. und 9. Armeecorps, wofür er am 8. April 1871 die Würde eines Generalfeldmarschalls erhielt. Am 4. Sept. 1796 geboren, erreichte er ein Alter von 88 Jahren.

— Wie „Köln. Ztg.“ schreibt, hat die deutsche Reichsregierung in Voraussicht der Dinge, die da kommen würden, bereits im vorigen Jahre mit der französischen Regierung ein Abkommen dahin getroffen, dass die französ. Macht bei kriegerischen Verwicklungen in China da, wo keine deutschen Schiffe zur Hand sind, die deutschen Interessen den französischen gleich wahren und schützen wird.

— Die starke Frequenz der neuen Zahnradbahn zum Niederwald-Denkmal bei Rudesheim hat zu dem Entschlusse geführt, eine zweite Zahnradbahn von Assmannshausen bis zum Jagdschloss zu führen und von dort eine Pferdebahn bis zum Denkmal anzulegen. Das neue Unternehmen, von einem Berliner und einem Elberfelder Bankier projektirt, soll bereits die regierungsseitige Genehmigung erhalten haben und bis zum Mai 1885 beendet sein.

Die jetzige Zahnradbahn beförderte im Monat Juli nahe an 52,000 Personen, 9000 mehr als im Juni, nach und von dem Niederwald. Am Sonntag den 3. August war der Verkehr am stärksten: über 4000 Personen benutzten die Bahn.

— Als die Beamten der Postanweisungs-Hauptkassen in München kürzlich des Morgens in ihr Bureau kamen, war der grosse Geldschrank mittelst Nachschlüssel geöffnet und 100—160,000 Mk. daraus verschwunden.

In Frankfurt vermisste ein Geschäftsmann seinen Kassenschlüssel; andern Tags steckte der Schlüssel im Geldschrank, aber der Schrank war um 36,000 Mark erleichtert worden.

Prinz Wilhelm von Baden wurde bei einem Ansturm in der Nähe von Kirchberg von einem Strolche angefallen, erwehrte sich aber desselben, und seine grosse Dogge holte den Flihenden ein und stellte ihn, bis er verhaftet werden konnte.

— Im Königreich Sachsen wird Ende des Jahres 1885 die Erhebung des Claussee- und Brückengeldes in Wegfall kommen.

— Das durch sein Bier berühmte Dorf Lichtenhain bei Jena und das Dorf Vierzelheiligen, durch die unglückliche Schlacht von 1806 bekannt, liegen im Weimarischen, gehören aber zum Herzogthum Meiningen. Beide Regierungen hatten Verhandlungen über einen Austausch eingeleitet, Meiningen aber hat dieselben abgebrochen, da beide Dörfer sehr drastisch erklärten, sie wollten meiningisch bleiben.

— Metz hat im verflossenen Monat August sein erstes Deutsches Schützenfest gefeiert.

— Kürzlich wurde zu Freiburg im Breisgau ein seltsamer Strafprozess geführt. Die Eheleute Vogt von Kandern wurden, der Mann zu 4 Jahren Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von 2000 Mark, die Frau zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt, weil sie Lenten aus Basel, die nach Schätzen suchten, Zauberbücher verkauft hatten, das eine zu 2000, das andere zu 1500 Fr. und zu letzterem noch eine „Anflösung“ um 450 Fr. Beide Bücher waren aus gewöhnlichem stärkerem Schreibpapier gemacht, in Oel getränkt und mit kabbalistischen Zeichen und Sprüchen angefüllt. Die Bücher hatten den Namen „der Grosse geistliche Schild von Popt Gregor“, stammten aus dem Jahr 1313 und sollten die Eigenschaft besitzen, dass sie nicht nur verborgene Schätze entdeckten, sondern auch Krankheiten heilten und viele andere Wunderdinge verrichteten. Das Allerwunderbarste aber war, dass eine Anzahl Leute von Basel, die man sonst als Menschen mit normalen Verstandeskräften kannte, für derartige Machwerke solche Summen ausgaben und an deren Heilkraft glaubten.

#### Schweiz.

— In Bern hat der Friedenskongress getagt. Der Mittelpunkt der Verhandlungen drehte sich um den Antrag Bühler, wonach die Kulturstaaten ihre stehenden Heere einstweilen wenigstens auf die Hälfte herabsetzen sollten. Eine diesen Antrag zum Ausdruck bringende Depesche wurde an den Fürsten Bismarck und die Premierminister von Oesterreich, England, Russland, Frankreich und Italien abgesandt. Der Schweizer Bundesrath soll auf den Beschluss des Kongresses hin gleich eine Sitzung anberaumen haben. Von Mancini, dem italienischen Minister des Auswärtigen, und von Gladstone waren Zustimmungen bezw. Inaussichtstellungen von Unterstützung eingelaufen.

— Die S. Gotthard-Bahn macht schlechte Geschäfte, woran hauptsächlich die jetzt in Italien herrschende Cholera und daraus entspringende Störung des Verkehrs die Hauptschuld trägt. Passagier- und Frachtverkehr soll fast ganz paralysirt sein. Im Vergleich mit der gleichen Periode des Vorjahres hat die Compagnie per Woche eine Einbusse von ca. 300—350,000 Franken. Wenn dieser Zustand noch länger fortdauert, so ist der Bankrott der Bahn unvermeidlich.

— Ein Landwirth von Bettlach war mit seinem Kinde auf's Feld gefahren, um Futter zu holen. Während des Ladens wird der Kleine müde, klettert auf den Wagen und schläft dort bald ein. Der Vater gibt im Drange der Arbeit auf das Kind nicht weiter Acht und bedeckt während des Ladens den Kleinen, ohne es zu wissen, mit Klee, wobei Jener gar nicht erwacht. Als sämmtliches Futter auf den Wagen geschafft, schlägt der Vater mit aller Kraft seine Sense in den Klee. Plötzlich vermisst er sein Söhnchen, weiss Anfangs gar nicht, wo es finden, bis er schliesslich auf den Gedanken verfällt, dasselbe könne auf den Wagen gestiegen sein. Aber wer beschreibt das Entsetzen des armen Vaters, als er tiefer im Futter den Leichnam seines Kindes von der Sense mitten durchschnitten findet. Die Verzweiflung des Mannes, der unbewusst sein Kind mit eigener Hand getödtet, kann man sich denken.

#### Oesterreich-Ungarn.

— In verschiedenen Orten Nieder-Oesterreichs sind kürzlich heftige Erderschütterungen verspürt worden, deren Dauer von 4 bis 9 Minuten variierte. In Wiener Neustadt war die Bewegung so stark, dass die in der Kirche zu einer Messe versammelte Bevölkerung sich voller Angst und Schrecken in's Freie stürzte. In der Badestadt Vöslau wurde während des Erdbebens eine bedeutende Erhöhung der Temperatur der Badequellen bemerkt.

— Die Brüder Rössler, die als Gendarm und Gerichtsdiener verkleidet einen Müller bei Teplitz

plünderten, sind zu 15 und 18 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden.

#### Frankreich.

— Nicht unwichtig als Zeichen für die beginnende ruhigere Stimmung in Frankreich gegen Deutschland ist das Eingehen vieler Pariser Hetsblätter. Das bekannteste ist der „Anti-Prussien“. Es ist aus Mangel an Abonnenten und Käufern eingegangen, hoffentlich zur ewigen Ruhe. Die anderen Hetsblätter „Anti-Berlin“, „Alsace-Lorraine“ und „Drapeau“ folgen ihm in Kürze nach; die reichen Gönner derselben finden, dass sie ihr Geld zum Fenster hinauswerfen. Diese Blätter haben keinen Boden mehr in der Masse des Volks, das der Ruhe bedarf, um mit den Nothwendigkeiten des täglichen Lebens zu kämpfen. Der Leidenschaft geht damit die Nahrung aus.

#### Belgien.

— In Belgien ist das „Gesetz der Schulbrüder“, das die Volksschule ganz in die Hände der Geistlichkeit hinüberspielt, am 30. August von der Mehrheit der Zweiten Kammer mit 80 Stimmen (gegen 49) gutgeheissen worden und geht nun an den Senat, wo der Widerstand der liberalen Minderheit auch nichts fruchten wird. Der grossartige Aufzug von 80,000 Liberalen, die aus dem ganzen Lande am 31. August nach Brüssel gekommen waren, wird durch strafes Anziehen der Zügel das Seinige schon dazu beitragen und den sechszehn „Unabhängigen“, die jetzt noch der klerikalen Waagschale das Uebergewicht sichern, werden auch bald genug die Augen aufgehen.

#### Grossbritannien.

— In England ist ein plötzlicher Umschwung zu Gunsten Deutschlands eingetreten. Die bedeutendsten Blätter beizogen, eine der Hauptgrundlagen der englischen Politik müsse das gute Einvernehmen mit dem deutschen Reiche sein. So die „St. James Gazette“ und die „Pall Mall Gazette“, die sich bei dieser Gelegenheit entschieden missbilligend über die von Gladstone befolgte Politik aussprechen. Auch die „Times“ schliesst sich diesen Auffassungen an und bemerkt speziell hinsichtlich der deutschen Kolonialpolitik, Afrika sei gross genug, um den Deutschen neben den Engländern Spielraum zu Unternehmungen zu bieten. Den Bestrebungen Deutschlands, an der Südwestküste Afrika's Märkte für sich zu eröffnen oder Kolonien zu gründen, könnte England ohne Eifersucht gegenüberstehen.

#### Russland.

— Auf den Gendarmerie-Obersten Katanski in Odessa wurde von der Tochter eines dortigen Kaufmanns, Namens Kalinschnaja, ein Mordversuch gemacht. Dieselbe fenerte auf den Oberst mehrere Revolverschüsse ab, welche indessen fehlgingen. Die Verbrecherin wurde verhaftet.

— Auf der Nicolaibahn (Petersburg—Moskau, 1847—51 erbaut) sind grossartige Unterschleife entdeckt worden. Man spricht von 40 Millionen Rubeln. Die Unterschleife sollen durch erhöhte Buchungen und Buchung unbefugter Ausgaben betrieben worden sein.

#### Afrika.

— Den Boers wird's in ihrem Lande zu enge, sie dehnen sich nach allen Seiten hin aus; so wird dem Renter'schen Bureau aus Capstadt berichtet, eine von Pretoria ausgehende Bekanntmachung melde, dass eine Republik der Boers im Zululand errichtet worden sei, das Zululand sei unter den Schutz dieser Republik gestellt worden.

#### Meriko.

— In Mexiko wirft man sich jetzt eifrig auf den Kaffeebau. Ein Journal von Chihuahua sagt, dass innerhalb 5 Jahren das Hauptprodukt der Ausfuhr der Kaffee sein werde. Gefährliche Konkurrenz für Brasilien.

#### Argentinien.

— In Buenos Aires liegt gegenwärtig der Dampfer „Satine“ vor Anker, welcher eine Dame zum Kapitän hat, die den diesbezüglichen Titel vom Marineministerium der Verein. Staaten erhielt. Frau Miller ist die Wittve des verstorbenen Kapitäns gleichen Namens und hat auf den langen Seereisen in Gesellschaft ihres Gemahls sich so gründliche und umfassende nautische Kenntnisse erworben, dass das erwähnte Ministerium, nachdem die Frau in einem zu diesem Behufe angestellten Examen einstimmig approbirt worden, keinen Anstand nahm, ihr den Titel eines Marinekapitäns zu verleihen.

— Die Argentinier machen sich gern über den langsamen Fortschritt der Reformen in Brasilien lustig. Aber bisweilen kann der Spiess auch umgedreht werden. So beabsichtigte die argentin. Regierung die Abschaffung der dort wie bei uns auf der ländlichen Produktion schwer lastenden Exportsteuer, aber die Deputirtenkammer hat das Projekt mit 31 gegen 30 Stimmen verworfen.

— Die Kassenabschlüsse der argent. Nationalbank weisen ganz andere Verhältnisse auf als die der Banco do Brazil. Man findet in dem Jahresabschluss vom 30. Juni n. a. folgende Posten:

Kapital	Pes. 33.571,5 9
Depositen	„ 66.170.811
Ausstehende Werthe	„ 62.982.186
Kassenbestand in klingender Münze	„ 7.565,272

— In Buenos Aires beging am 14. Sept. der deutsche Kaufmann Julius Becher Selbstmord. Er hatte sich mit Laudanum vergiftet, und weigerte sich absolut, die von den zu Hilfe eilenden Aerzten ihm verschriebenen Gegenmittel zu nehmen. Da das Gift ihm zu langsam wirkte, ergriff er einen Revolver und fenerte ihm auf sich ab. Die Motive zu dieser That sind nicht bekannt.

— Von Januar bis Ende August wurden in den Mühlen von Esperanza 155.000 Fanegas Weizen gemahlen, welche 209,500 Säcke Mehl ergaben.

## Notizen.

Unserer heutigen Nummer liegt der „**Deutsche Kolonie-Anzeiger**“ für den Monat October bei. Wahrscheinlich aus Verwechslung ist demselben statt October, Monat November aufgedruckt worden. Wie die seitherigen Nummern so enthält auch diese des interessanten und nützlichen Stoffes die Fülle. Kein Wunder, wenn unsere Leser stets auf das Erscheinen der folgenden Nummer mit Ungeduld warten.

**S. Paulo.** Die Flucht der Verbrecher aus der Cadeia bildet noch immer das Hauptgespräch unter der Bevölkerung. Die Blätter berichten jeden Tag Neuigkeiten darüber, wenn auch manches nicht ganz richtig sich erweist und meistens auf Gerüchten und Vermuthungen beruht. So viel scheint aus Allem hervorzugehen, dass der Ausbruch lange vorbereitet war, und dass nur wenige der 24 (oder wie es heisst, noch mehr) Soldaten sich der Flucht der Verbrecher widersetzt haben, während ein Theil der Soldaten und wohl auch andere Angestellte gar mit den Verbrechern im Bunde gewesen sein mögen. Anders lässt sich die Möglichkeit der Flucht wohl auch nicht erklären.

Nach einem in der Presse verbreiteten Gerücht sollen in letzter Zeit, um die Flucht der Verbrecher Prudente do Amaral und Ferreira Gordo zu erleichtern, eine Anzahl „Kreaturen“ jener Verbrecher sich haben in das Corps der Permanenten aufnehmen lassen, und diese seien in jener Nacht im Zuchthaus auf Wache gewesen.

Ein anderes Gerücht sagt, jener „Pelludo“, welcher sich so tapfer gegen die Soldaten vertheidigte und der letzte war, der über das Gitter kletterte, habe vor einigen Tagen des Nachts einen Vanda-Besitzer in Marco da Meia Legua aus dem Schlafe geklopft, sich und einem Begleiter zu essen und zu trinken geben lassen, und später, anstatt zu zahlen, noch die Kasse des Vendisten angeplündert.

Von den Flüchtlingen sind an verschiedenen Orten vereinzelte und in kleinen Trupps vereinigte gesehen worden, doch will die Habhaftwerdung derselben der Polizei- und Truppenmacht nur in seltenen Fällen gelingen. In Conceição dos Gnarulhos waren 8 Mann gesehen worden; die denselben nachgeschickten Soldaten konnten ihrer aber nicht habhaft werden. Einer vertheidigte sich hartnäckig bei der Verhaftung und wurde von den Soldaten erschossen. (Ein nachträgliches Gericht lautet, dass der Erschossene keiner der gesuchten Flüchtlinge, sondern ein ganz harmloser Caipira (Landbauer) gewesen sein soll.)

Ein anderer Flüchtling wurde am Montag in einer Chacara in der Umgebung entdeckt; von der Polizei verfolgt, stürzte er sich in den Tieté und ertrank. Er war 19 Jahr alt. Am selben Tage wurde auch einer in der Vorstadt Luz gefangen. Ein zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilter über 60 Jahre alter Verbrecher, Namens Joaquim Soares, hat sich freiwillig wieder vor dem Thore des Zuchthaus eingeknien und um Wiederaufnahme gebeten. Er erklärte dabei, er könne den Hunger, die nächtliche Kälte und die Furcht vor der Wiedereinfangung nicht länger ertragen; auch schmerzte ihn sein Bein, das er beim Uebersteigen des Eisengitters verrenkt hatte. Einzelne der Wiederverhafteten sollen ausgesagt haben, dass sie bei ihrer Flucht keinen Widerstand gefunden hätten.

— Am Sonnabend Nachts ist auch die am Largo do Mercadinho 29 befindliche Wohnung des Hrn. Antonio Soares de Araujo, Socio des Geschäftshauses

„Ao Torrador“, von Dieben besetzt worden, welche eine Portion Kleider mitnahmen.

Der dort postirte Polizist hat nichts gesehen.

In derselben Nacht wurde auch in die Wohnung der Sra. D. Endoxia Taques de Carvalho, in Rua da Helvetia, eingebrochen und Geld und diverse Schmucksachen im Werthe von 600\$ geraubt.

Ferner wurde ein Vendist in der Braz bestohlen, nachdem die Diebe bei dem Würstfabrikanten Schmidt ebendasselbst einen missglückten Versuch unternommen hatten.

**Santos.** Wie dortige Blätter melden, ist der Kaiserl. Deutsche Konsul, Hr. August Winter, am 5. d. M. in Rio Grande do Sul, wo er Linderung und Erholung von einer hartnäckigen Krankheit suchte, gestorben. Die Trauernachricht hat in allen Kreisen grosse Bestürzung und Theilnahme hervorgerufen.

Als Zeichen der Trauer war das deutsche Konsulat auf Halbmast geflaggt und wurde in dieser Kundgebung von den übrigen Konsulaten begleitet.

Der trauernden Familie des Verstorbenen drücken wir unser aufrichtiges Beileid aus.

— Nach einer Notiz des „Diario de Santos“ ist am Sonnabend mit dem Dampfer „Buenos Aires“ der deutsche Naturforscher Dr. Ernst Gerdes von Rostock eingetroffen, welcher eine Reise nach dem Innern der Provinz zum Zwecke wissenschaftlicher Studien anzutreten beabsichtigt. Er wird von der deutschen Regierung der brasilianischen zum Schutze und Förderung seiner Zwecke empfohlen.

Wir erhielten **Sergio Panine**, französischer Roman von George Ohnet, in's Portugiesische übersetzt von D. Guillermina Santos. Was zunächst die Uebersetzung betrifft, so ist dieselbe vorzüglich; Gallicismen, wie man sie häufig in solchen aus der französischen Sprache entnommenen Uebersetzungen findet, kommen in diesem Werke nicht vor. Der Roman selbst wird besonders in seiner zweiten Hälfte spannend. Was Inhalt und Darstellung im Allgemeinen betrifft, so ist ja bekannt, dass die heutigen französischen Schriftsteller für alle widerlichen und schlechten Charaktere gern deutsche Persönlichkeiten wählen. George Ohnet ist wohl noch der gemässigtesten einer, aber auch bei ihm stellt den Börsenspekulanten mit weitem Gewissen ein Mann dar, der bald als Deutscher überhaupt, bald als deutscher Jude dem Leser vorgeführt wird. Auch der Held der Erzählung, der Prinz Sergio Panine, ist ein Ausländer, nämlich ein Pole aus Posen, der mit seinen Brüdern im Jahre 1866 in österreichische Dienste trat. In der Schlacht bei Königgrätz fochten sie wie die Löwen für die Befreiung ihres Vaterlandes vom preussischen Joche. Das ist aber auch das einzige, was der Schriftsteller an seinem Prinzen lobend hervorhebt, der im Uebrigen die kläglichste Rolle der Welt spielt. Dass Geschichte und Geographie nicht zu den starken Seiten der Franzosen gehören, bestätigen ab und zu auch hier einige wunderliche Bemerkungen. Davon abgesehen bietet indessen der Roman eine angenehme und anregende Unterhaltungslektüre.

Die vorzüglichste **Karte des Kaiserreichs** wurde vor einigen Monaten von einer zu ihrer Herstellung von der Regierung ernannten Kommission geliefert. Jetzt kommt die Nachricht aus Rio, diese Kommission sei aufgelöst — aus Sparsamkeitsrückichten. Sparsamkeit ist ein Wort von sehr schönem Klange, ganz besonders in Brasilien, wenn es sich um Staatsgelder handelt; aber auch nur in Brasilien besteht das Faktum, dass die Regierung ein Land verwaltet, dessen Geographie und Statistik sie nicht kennt. Die Karte des Kaiserreichs kann doch nur die allgemeineren Umrisse des Landes liefern. Warum liess man die anerkannt thätige und tüchtige Kommission nicht vom Allgemeinen auf's Einzelne übergehen? Das erst würde mit der Zeit der Sache ihren vollen Werth verliehen haben.

**Rio de Janeiro.** Die Sociedade Central hat vor einigen Tagen wohl schon zum zehnten Male sich behufs endlicher praktischerer Massregeln in Bezug auf die Kolonisation an den Ackerbau-minister gewandt. Diesmal richtet sie insbesondere die Aufmerksamkeit desselben auf die fruchtbaren Gegenden am Tubarão in Santa Catharina, wo die in letzter Zeit angestellten Privat-Kolonisationsversuche günstige Resultate geliefert haben. Mit der Ansiedlung aber, welche die dortigen Ansiedlungen zu gewinnen anfangen, werden für die letzten immer mehr auf's Innere angewiesenen Kolonisten die Bedingungen ungünstiger. Nicht etwa, als ob das Erdreich weniger fruchtbar sei, aber was hilft die beste und reichlichste Ernte, so lange die Unmöglichkeit vorliegt, dieselbe an den Mann zu bringen? Es existirt keine Landstrasse. Die dortigen Bewohner petitioniren nun durch Vermittelung der Sociedade Central um eine solche, welche, von dem Absatzorte Tubarão aus-

gehend, durch die Kolonien Urussanga und Crescimo nach Araranguá anzulegen wäre. Die Kosten werden auf 40 Contos veranschlagt, eine geringfügige Summe, wenn man den Wohlstand in Betracht zieht, welcher durch die Eröffnung eines Absatzmarktes geschaffen würde. In Urussanga und Aramazem existiren schon heute viele Mühlen, Zucker- und Mandioca-Eugenhos, welche sämtlich durch im Ueberfluss vorhandene Wasserkräfte bewegt werden. Der Weinbau hat bereits eine gewisse Ausdehnung gewonnen, die Seidenraupenzucht scheint sich hier, nachdem sie anderwärts wiederholt versucht und wieder aufgegeben war, halten zu wollen. Ein einziger Kolonist hat in diesem Jahre 30 Kg. Seide gewonnen, was wenig wäre für eine seit lange betriebene Produktion, aber sehr viel ist für eine unter tausend Schwierigkeiten vor wenigen Jahren begonnene. Erhält jene Gegend eine ordentliche Landstrasse, so lässt sich voraussehen, dass binnen Kurzem die fruchtbaren Ufer der Flüsse Urussanga, Riacho und Braço do Norte, wo überall noch Ueberfluss an Land existirt, besiedelt sein werden. Am Riacho liegt die vor zwei Jahren gegründete Kolonie Grão Pará, deren Entfernung von der Villa do Tubarão 7 Leguas beträgt. Die Kolonisten von Urussanga haben aus eigenen Mitteln ein kaufmännisches Geschäft auf Aktien gegründet, welches ihre Einkäufe und Verkäufe vermittelt. Nicht weit von dieser Gegend zieht sich die Eisenbahn Thereza Christina hin, und es ist gegenwärtig eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche an der Station Pedras Grandes mit einem Kapital von 60 Contos eine Fabrik zur Bereitung von Banha, Cervelatwurst, Schiiken u. dergl. gründen will. Jede Aktie lautet auf 1 Conto de reis, und das ganze Kapital ist bereits von Kolonisten gezeichnet worden.

— Bekanntlich existiren fast in jeder kleinen, grösseren oder grossen Stadt Europa's sogenannte Panoramas, und es ist eigentlich ein Wunder, dass man in Brasilien etwas derartiges noch nicht nachgeahmt hat. Jetzt endlich hat sich eine Compagnie „Grande Panorama National“ gebildet, welche ein Kapital von 400 Contos aufbringen will, um diesem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen. Es ist eine Modesache wie seinerzeit die jetzt öde dastehenden Riuks zum Rollschuhlaufen.

— Die Einwandererbewegung in der Herberge der Ilha das Flores war im Monat September folgende: es existiren vom vorigen Monat 7, es kamen dazu 205, es gingen ab 175, bleiben 40, sagt „Gazeta de Noticias“, welche sich durch Genauigkeit der Wiedergabe statistischer Notizen nicht gerade auszeichnet. Von den Angekommenen waren 162 männlich, und 43 weiblich. Geschlechts. Eine Ordnung nach Nationalitäten bietet folgendes Bild: 78 Portugiesen, 46 Deutsche, 34 Italiener, 33 Spanier, 9 Franzosen, 3 Schweizer, 1 Oesterreicher, 1 Däne, Summa 205.

Bemerkenswerth ist, dass die französische Einwanderung in Folge der rührigen Propaganda des Hrn. Nery in Paris und des „Messenger“ von Rio aus bereits auf 9 Seelen gestiegen ist; das lässt hoffen, dass im laufenden Monat ihre Zahl vielleicht ein Dutzend erreicht. — Was diejenigen betrifft, welche die Herberge im Laufe des Monats September wieder verliessen, so wählten sie zu ihrer Niederlassung folgende Provinzen: Nach S. Paulo 77, Rio Grande do Sul 34, Minas 17, Paraná 5, Bahia 3, Pernambuco 2, Alagôas 1, S. Catharina 1, Unbekannt 13, in Rio blieben 22, Summa 175 Personen.

Seit dem ersten Januar kamen 5338 Einwanderer an. Bleibt das Verhältniss bis Schluss des Jahres dasselbe, so werden wir bis dahin 7117 Einwanderer erhalten haben.

— Im Verfolg seiner historischen Darstellung über das Minenwesen in Brasilien sagt in der „Gaz. d. Not.“ Hr. Dr. Souza Bandeira Filho unter anderem folgendes:

Zu einer Zeit, welche weit vor der Unabhängigkeitserklärung zurückliegt, zeigte sich in der Minen-Industrie Brasiliens eine grosse Blüthe, indessen in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts begann der Verfall. Viele Bergwerke hörten auf ausgenutzt zu werden, andere geriethen durch den Mangel an Fähigkeiten des Personals oder aus Mangel an pekuniären Mitteln zu richtiger Ausbeutung in Verfall. Seit dem verflorenen Jahrhundert begann die Landesregierung Vorliebe für die grossen Bergbau-Unternehmungen zu zeigen, für Compagnien, denen die leichte Aufnahme von Kapitalien und gute Ausführung der Arbeiten zu verdanken war. Die Privatleute, welche einzeln und mit eigenen meist geringen Hilfsmitteln arbeiteten, verloren im Allgemeinen den Muth. — In der Hitze, mit welcher von Seiten der kaiserlichen Regierung die Propaganda (zur Bildung grosser Compagnien) betrieben wurde, zeigte sich eine zu grosse Vertrauensseligkeit in

Bezug auf die Persönlichkeiten, denen die ersten Konzessionen gemacht wurden, und der Missbranch stand nicht an sich bald zu zeigen.

— Ein Rioer Blatt sagt, dass vor einigen Tagen in der Kasse der Imperial Companhia de seguros mutuos contra fogo ein „Masco“ von nicht weniger als 100 Contos entdeckt worden ist. Der Hauptverdacht lastet auf einem der Direktoren, welcher bereits 15 Contos an die Kasse zurückerstattet haben soll.

— Auf der Centralstation der D. Pedro II.-Bahn wurden von der Sanitätskommission ca. 143 Fardos verdorbener Carne secca, welche nach dem Innern befördert werden sollten, mit Beschlag belegt und vernichtet.

— Das neue brasil. Panzerschiff „Riachuelo“, unter Kommando des Capitão de mar e guerra Wandenkolk, wird bis zum 22. d. in Rio erwartet.

— Aus dem Marine-Arsenal sind abermals 36 Arbeiter entlassen worden, da der Minister mit Gewalt sparen will. Natürlich immer an unrechten Orte.

— In der Fabrica das Chitas wurde vor einigen Tagen ein Neger, der gerade Brennholz spaltete, durch eine von ausserhalb kommende Kugel getroffen, die ihm das Leben kostete. Er war das Opfer eines unvorsichtigen „Nimrod“ geworden, welcher neben der Fabrik dem Jagdvergnügen sich hingab.

**Pernambuco.** Wie das „Jornal do Recife“ berichtet, nimmt in dieser Provinz der Anbau von Kaffee und Cacáo Proportionen an, welche in Bälde die Ausfuhr der Provinz beträchtlich steigern werden. In Serra Negra z. B. existiren bereits 103 Landgüter, welche sich auf die Kaffeekultur gelegt haben. Der Boden ist dafür ausserordentlich geeignet, und einige der Pflanzungen haben bereits eine erste Ernte gehalten. Durchschnittlich besteht jede dieser Pflanzungen aus 10,000 Bäumchen. Als besonders durch Güte ausgezeichnet wird der Kaffee eines gewissen Hrn. Francisco Apollinario Bezerra geschildert, welcher von der letzten Ernte bereits 200 Arroben zum Verkauf zu bringen vermochte. Auch aus Píloes de Bananeiras in Parahyba wird von vielfacher Anlage von Kaffeeplantagen berichtet (Gesamtzahl der Bäume 1 Million), desgleichen aus Triumpho, Baixa Verde und Bonito. Das Bemerkenswerthe ist, dass in diesen nördlichen Gegenden der Kleingrundbesitz sich dieser Kultur bemächtigt. Während in den Centralprovinzen Rio, Minas und São Paulo der Mangel an Arbeitern eine Steigerung der fast nur von Grossgrundbesitzern betriebenen Kaffeekultur nicht möglich erscheinen lässt, ja während man nicht umhin kann zu fürchten, dass eine übereilte Sklaven-Emanzipation beträchtliche Verminderung der Produktion herbeiführen würde, bildet sich bereits im Norden dafür ein Ersatz aus. Der jetzige Präsident von S. Paulo scheint die Kolonisation und Schaffung eines freien Kleingrundbesitzerstandes nicht sonderlich begünstigen zu wollen. Arbeiter für die Grossgrundbesitzer will man anziehen, aber auf die freie Kolonisation selbst scheint sich wenigstens vorläufig die Thätigkeit der Provinzial-Regierung nur in recht ungenügender Weise erstrecken zu wollen.

**Paraná.** „Pionier“ berichtet: Die Verlegung der Alfandega von Paranaguá nach dem Hafen Pedro Segundo wurde im Senat von Conselheiro Correa warin befürwortet.

Am 12. Sept. Nachmittags machte H. Beer seinen langen Leiden ein Ende, indem er sich freiwillig den Tod durch Erhängen gab.

Das goldene Buch. Unter dieser Benennung wird auch auf der Municipal-kammer in Curitiba ein Buch angelegt werden, in welchem die Namen aller Derer verzeichnet werden, welche ihren Sklaven die Freiheit geben.

Für das 3. Artillerie-Regiment kamen 2 Batterien Krupp'sche Geschütze an.

**Rio Gr. do Sul.** In Pelotas wollte sich ein Sklave, welcher die ersehnte Freiheit mit der Klausel einer sechs-jährigen Dienstzeit (!!) erlangt hatte, vollends freikaufen und reichte an den Municipalrichter ein Gesuch in diesem Sinne ein. Die von dem Richter ernannten Taxatoren schätzten die Arbeitskraft des Schwarzen auf 480\$ pro Jahr, im Ganzen also auf 2:880\$. Es ist doch eine schöne Sache um diesen Abolitionisinn. (D.Z.)

**Briefkasten.**

Wir erhielten von Hrn. Dr. Daniel Klindr. 3\$, von Hrn. Fr. G. für Hrn. Dr. Jorge Eisub. 6\$.

**Kaffee.** Santos, 4. Oct. Verkauft wurden ca. 5000 Sack zu folgenden Preisen:

Superiores	3\$800—4\$000
Bons	3\$500—3\$700
Regulares	3\$200—3\$400
Ordinarios	2\$800—3\$000

Vorrath l. Hand 189,000 Sack.  
Zufuhr seit dem 1. d. M. 30,151 Sack.

## Neueste Nachrichten.

**Genoa, 3. Oct.** Die Cholerafälle stiegen auf 82, davon waren 45 mit tödtlichem Ausgang.

— 5. Oct. Gestern starben wieder 28 an Cholera.

**Paris, 3. Oct.** Die Regierung wird beim Wiederzusammentritt der Kammern einen neuen Kredit von 10 Millionen Frs. für die Spesen des Krieges in China verlangen.

— 4. Oct. Im Norden von Tonkin wurden drei franz. Kanonenboote von den Chinesen angegriffen; die Franzosen schlugen die Chinesen zurück, hatten aber einen Verlust von 10 Todten und 30 Verwundeten.

— 5. Oct. Das franz. Geschwader bombardirte Kelung auf der Insel Formosa. Der Angriff war heftig und die Chinesen vertheidigten sich gut. Die Franzosen verloren 40 Todte und 13 (?) Verwundete; die Chinesen dagegen hatten 100 Todte und 300 Verwundete.

— 6. Oct. Admiral Courbet meldet, dass er nach dem Bombardement von Kelung ein kleines Truppenkontingent auf der Insel gelandet habe, welches von dem Geschwader gegen irgendwelche Angriffe von aussenher geschützt werde.

**Kairo, 4. Oct.** General Gordon bemächtigte sich der Stadt Berber.

**Marseille, 3. Oct.** Von Oran und Bona (in Algerien) kommt die Meldung, dass dort die Cholera ebenfalls erschienen ist und schon einige Opfer forderte.

## Auf der Post liegende registrierte Briefe vom 4. Oct.:

Augusto Shall, Eduardo Liecke, Luiz Trumpfeuer.

## In SANTOS erwartete Dampfer:

Hugo Sleigh, vom Laplata, d. 8.  
Rio Paraná, von den Südhäfen, d. 9.  
America, von Rio, d. 11.  
Rio Grande, von Rio, d. 12.  
Frankfurt, vom Süden, d. 15.

## Abgehende Dampfer:

Rio Paraná, nach Rio, d. 9.  
Buenos Aires, nach Hamburg, d. 10.  
Rio Grande, am 12. Oct. nach folg. Südhäfen:  
Paranaguá, Antouina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.  
Guadiana, nach Newyork, d. 12.  
Pascal, nach Newyork, d. 13.

— Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 6.—11. Oct. ist folgende:

Algodão 460 rs. pr. Kilo, Café bom 355 rs., do. escolha 260 rs., Borracha Fina 1\$500, da. Entrefina 1\$000, da. Sarnamby 600 rs., Couros seccos 430 rs., do. salgados 300 rs., Fumo bom 700 rs., do. escolha 400 rs. pr. Kilo.

## Gesellschaft Germania.

Mittwoch den 15. October, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Ausserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Lokal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Der I. Secretär, Carl Weltmann.

## Generalversammlung

des

## Vereins „Deutsche Schule“

am Sonntag den 12. October 1884, 11 Uhr Morgens  
im Schullokal.

Bezugnehmend auf die umstehend veröffentlichte Acta der Generalversammlung vom 28. September, in welcher die bisherige Aktiengesellschaft aufgelöst und der neue Verein begründet worden, wird hiermit eine neue Generalversammlung zu obigem Tage zusammenberufen, behufs

Neuwahl des Vorstandes.

Im Auftrage

Carl Weltmann, II. Sekretär.

## Verein Deutsche Schule.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, dass von jetzt an neue Mitglieder aufgenommen werden, zu welchem Zwecke sich selbige an den Kassierer Hrn. José Fischer gütigst wenden wollen.

Im Auftrage:

Carl Weltmann, II. Sekretär.

Eine deutsche Familie mit einem Kinde sucht Stellung, die Frau für die Wirthschaft, der Mann für jede andere vorkommende Arbeit. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Verein „Zum Guten Abend“.

Sonntag den 12. October, Vormittags 10 Uhr  
in der Rua de Santa Iphigenia 56

## Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder,

Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.

Die geehrten Mitglieder werden höflichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Im Auftrag des Vorstandes:

Carl Herbst, I. Schriftführer.

## Musik im Hause!

## 427 Piècen für Piano.

100 der neuesten Tänze,  
120 der schönsten und berühmtesten Lieder,  
11 der beliebtesten Ouvertüren,  
30 berühmte Kompositionen von Mozart,  
Beethoven, Haydn u. s. w.  
50 Lieder ohne Worte von Mendelssohn,  
6 berühmte Kinderstücke von Mendelssohn,  
30 Walzer, Nocturnos u. s. w. von Chopin,  
80 Opern-Piècen und leichte Vortragsstücke

in 7 eleganten grossen Alben

zusammen für 13 Mark!

Ferner: 50 der neuesten beliebtesten Operetten und 100 der schönsten Tänze von Strauss, für Piano, zusammen für 11 Mark, versendet franco per Post gegen vorherige Einsendung des Betrags, die

Buch- und Musikalien-Handlung von

Moritz Glogau, Hamburg

Bleichenbrücke N. 6. — Etablirt 1854.

Kataloge meines Bücherlagers gratis.

## Hr. Emil Heider

wird ersucht, in seinem Interesse mir recht bald  
Nachricht zukommen zu lassen.

Franz Gärtner.

59 Rua de São Bento 59

## AUSVERKAUF

sämmtlicher auf Lager befindlichen

## Schnitt- und Kurzwaaren

wegen bevorstehender Inventur bei

## LUPTON &amp; C.

## Hr. Rudolf Krause in Blumenau,

früher Holzhändler in S. Paulo, ehemaliger Socio und Depositär der verkrachten Firma Feddersen & Comp., wird hierdurch aufgefordert

binnen vier Wochen

mir den Betrag von 29\$500, als Werth des ihm im vorigen Jahre bei seiner Abreise nach Europa zur Ablieferung an meinen Bruder übergebenen, von ihm aber nicht abgelieferten Kaffee, ferner den Betrag von 13\$000, als Rest von den ihm für die Wittve Görresen in S. Francisco übergebenen 22\$000, wovon pp. Krause ohne mein Wissen und Willen aber nur 9\$000 abliefern, — in Summa also 42\$500, an mich zu berichtigen, widrigenfalls ich ihn wegen Unterschlagung gerichtlich belangen werde.

S. Paulo, 8. October 1884.

Hermann Haas.

## Gasthaus

## „ZUR DEUTSCHEN EICHE“

Den verehrlichen Landstenten wie überhaupt dem reisenden Publikum empfehle ich mein in der Nähe der Bahnhöfe, Rua dos Protestantes N. 4, unter obiger Firma eröffnetes Gasthaus, welches sowohl für Pensionisten, als auch für nur vorübergehend sich aufhaltende Reisende alle Ordnung und Bequemlichkeit bietet. Durch aufmerksame, gute Bedienung bei mässigen Preisen hoffe ich den Ansprüchen meiner werthen Besucher gerecht zu werden.

Johann Conrad.

## Altes Metall, Guss- und Schmiede-

Eisen wird gekauft in der Giesserei

Rua do Triumpho.

## Campo da Bella Vista.

Nächsten Sonntag den 12. October

## TANZMUSIK

von der deutschen Kapelle.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
Ernst Cavall.

## Für Bierbrauer!

Eine bis jetzt im Betriebe befindliche Bierbrauerei, verbunden mit Essig-Fabrik, in São Bernardo, wird wegzugshalber verkauft. Haus und Garten befinden sich in gutem Zustande und fast neu. Darauf Reflektirende wollen sich wenden an Engelbert Hanel in São Bernardo.

## Zur gefälligen Beachtung!

Meinen werthen Gönnern, sowie überhaupt einem verehrlichen reisenden Publikum bringe ich mein

## Deutsches Gasthaus in Santos

Rua São Bento N. 24

dicht an der Eisenbahn gelegen, in empfehlende Erinnerung.

Gute Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung und mässige Preise werden verbürgt.

ROBERT MARTIN.

## Zum Traurigen Esel.

Frische Butter aus Santa Catharina, ausgezeichneten Schinken, frische und eingemachte Heringe, jeden Sonnabend frische Knoblauchwürstchen, Bier und Wein und sonstige edle Getränke in den bekannten Marken empfiehlt

G. Mehlis, Rua da Esperança 58.

## Maschinen-Fabrik und Giesserei

von

## J. ARBENZ &amp; C.

Maschinen aller Gattungen auf Lager oder übernehmen deren Konstruktion.

Alambiques, Rectificateurs, Röhren etc. Rua do Triumpho, Ecke d. Rua dos Gusmões, Caixa do Correio 51, S. PAULO.



## Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Abfahrten von SANTOS nach  
Lissabon,

Antwerpen,

Hamburg

und Bremen

via Rio de Janeiro und Bahia:

Am 17. October: Der Postdampfer

## FRANKFURT

Wird den 15. October erwartet.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.  
Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos

## Zerrenner Bülow &amp; C.

Rua de José Ricardo 2.

## Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

## BUENOS AIRES

Kapitän Mahlmann

geht am 10. October über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Am 17. Okt. geht der Dampfer „Ceará“, Kpt. Hanschild, und am 24. Okt. der Dampfer „Montevideo“, Kpt. H. E. Kier, nach HAMBURG.

Weitere Auskunft erteilen die Agenten

## EDWARD JOHNSTON &amp; C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Deutscher Kolonie-Anzeiger (f. October)